

Die Ostsee hat getanzt

Bereits zum 31. Male tanzte die Ostsee in Heiligenhafen, wie immer zu Ostern mit aufwendigem Programm. Bereits mehr als zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn wurden die Meldungen über die Anzahl der Startmeldungen richtig spannend. Schon bald waren die Startmeldungen aus den Vorjahren deutlich überschritten und erreichten fast die 600-Marke. Und das nicht nur wegen der „Goldenen 55“ und der Leistungsstarken 66“ (siehe gesonderten Bericht). Natürlich war man in der TSG Creativ Norderstedt hoch erfreut, aber dennoch bekümmert, ob ein realistischer Zeitplan aufgestellt werden konnte, der keine erheblichen Verzögerungen schaffte. Das letzte Turnier (am Samstag die „Goldene 55“) sollte doch gerne vor Mitternacht beendet sein. Die Verantwortlichen hatten ganze Arbeit geleistet. Und es klappte hervorragend. Turnierbeginn um 09.30 Uhr (für Frühaufsteher!), danach folgten ohne Pausen die nächsten Turniere. Trotz straffer Turnierleitung hatten die Paare dennoch nicht das Gefühl, durch die Runden gehetzt zu werden, trotz mehrerer Turniere, in denen eine zweite Zwischenrunde getanzt wurde. So war z.B. ein Paar in der Sen IV A-Klasse zu Turnierbeginn im langsamen Walzer nicht anwesend. Man fand gottlob Zeit genug, das Paar zu suchen. Da es bereits im Turnier-Outfit war, konnte es leicht gestresst in der ersten Runde tanzen. Das Kieler Paar errang im Finale auch souverän Platz eins, obwohl es erst vor Kurzem aufgestiegen war. Doch damit nicht genug. Selbst in der Sen III A war nach der Vorrunde nicht Schluss: 14. Platz in der Zwischenrunde und weitere vier Aufstiegsunkte konnten Nijhuis/Genuit in der Sen IV S (als Sieger der IV A) für sich verbuchen. Ein Jammer, wenn das Turnier ohne sie gestartet wäre.

Wenn auch mehrfach Paare aus den norddeutschen LTVs auf den vorderen Finalplätzen zu finden waren, so stellten sie nur einen relativ kleinen Anteil der startenden Paare. Nicht nur aus fast allen Ländern der Republik waren Paare in den Kursaal in Heiligenhafen gekommen, auch Paare aus Österreich und Dänemark zog es an die Ostsee. Strahlender Sonnenschein an allen Turniertagen hatte dann auch positiven Einfluss auf die Turnierergebnisse dieser Paare.

Helmut und Claudia Kuprian aus Österreich standen mit einem Sieg und einem 3. Platz zweimal im Finale der Sen III C und Sen IIC. Karsten und Lisa Leth aus Dänemark errangen zweimal den 3. Platz. Auch im Finale der Sen II A war ein dänisches Paar vertreten, Claus Reenberg und Gitte Raarup Madsen, die den 4. Platz belegten. Für den TSC Rheindahlen war es ein sehr erfolgreiches Turnierwochenende: Neben anderen Platzierungen belegten Paare dieses Clubs in der Sen I A Klasse die Plätze eins und zwei, ein weiteres Paar errang bei den Sen II A den dritten Platz, In der Sen II B kam noch ein 8. Platz hinzu.

Die Rangfolge nach dem Semifinale war längst nicht immer auch die Reihenfolge der Finalplätze. Mehrere Male waren Paare im Semifinale noch auf den Plätzen 5 und 6, konnten sich aber, wie z.B. in der Senioren I A -Klasse Dr. Frank und Tanja Püschel, auf den dritten Platz tanzen. Erstaunlich, dass am Samstag in der Sen III A-Klasse kein Paar, am Montag nur ein Paar (und das nicht im Semifinale) auch nur in einer der Runden die volle Kreuzzahl erhielt. Im Finale waren dann am Samstag dennoch Manfred und Uschi Mundt vom Team Altenholz, am Montag Michael und Christine Rzenieki aus Berlin jeweils mit dem 1. Platz erfolgreich.

Das Feld der Sen III S (mit 22 bzw. 19 Paaren) wurde, wie vorhersehbar, am Sonntag von Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle beherrscht, gefolgt von den Paaren Serres/Hähner und Hagemeister. Ballwangs konnten ihren guten 4. Platz vom Sonntag nicht wiederholen und mussten sich am Montag mit Platz sechs begnügen. Luthardt/Kessel-Döhle waren am

Montag dann nicht mehr am Start, so nutzen Serres/Hähner die Chance, zum Turniersieg zu avancieren vor Hagemeisters, gefolgt von Rosengart, am Sonntag noch auf Platz fünf. Verschiebungen zwischen den Finals gab es auch bei der Sen IV S (21/18 Paare). Zwar machten Alfred und Dagmar Schulz schon in den Vorrunden ihren Anspruch auf den Turniersieg an beiden Tagen deutlich geltend, Rudolf und Gudrun Pekel jedoch, am Samstag noch auf Platz vier, konnten sich am Montag deutlich steigern und errangen Platz zwei. Neumeiers behaupteten ihre 4. Plätze ebenso wie die Dänen Ryander ihre fünften.

Nur drei bzw. 4 Startmeldungen lagen für die Sen II S vor. Einzig Peter und Vera Esser, TG d. TuS Schmidt 1911 (bei Düren) waren an beiden Turniertagen am Start und belegten den 3. Platz. Der Turniersieg ging einmal an Wulff/Maas vom HSV und einmal an Ehepaar Hübner, Uni Tanz Kiel.

Zum ersten Mal fanden auch Turniere für die Senioren in der Lateinsektion für Paare der B-Klasse statt, leider nur mit drei Paaren. Die D-Klasse musste ebenso abgesagt werden wie die kombinierte B-/ S-Klasse. Die Paare der S-Klasse erklärten sich jedoch bereit, für die Zuschauer ihr Turnierprogramm zu zeigen, jedes Paar für sich. Stürmischer Applaus war der Dank an Thorsten Strauß/Sabine Jacob und Holger und Sylvia Bernien. Natürlich können in diesem Rahmen nur einzelne Resultate kommentiert werden. Positiv ist zu vermerken, dass viele Paare von der Doppelstartmöglichkeit Gebrauch machten; und die Sieger der älteren Startklasse sogar den Sieg auch bei den Jüngeren erreichten. In vielen Turnieren waren auch die Sieger der niedrigeren Startklasse angetreten und konnten teilweise sogar im Turnier der höheren Startklasse bis ins Finale tanzen. Wenn allerdings zu den Leistungen der Paare etwas negativ anzumerken ist, so die Tatsache, dass in den unteren Klassen, z. T. sogar bis in die A-Klasse, die Fußarbeit zu wünschen übrig ließ.

„Die Ostsee tanzt“, Osterausgabe 2011 war nicht nur wegen der bis zum Veranstaltungsende stets gut gefüllten Zuschauerplätze ein voller Erfolg, der schöne Kursaal mit aufmerksamer Bedienung trugen einen nicht geringen Teil dazu bei. Turniermusik vom Feinsten war die beste Grundlage für gute Resultate. In die Auswahl der populären guten Turniermusik wurden auch nostalgische Stücke von Rudi Schuricke, Gerhardt Wendland und Hildegard Knef (wer kann sich noch an sie erinnern?) eingefügt, was bei Tänzern und Zuschauern durchaus Gefallen fand.

Ostern in Heiligenhafen: für die Zuschauer und Teilnehmer ein wahres Vergnügen, für die Crew des Ausrichters und die Wertungsrichter allerdings Arbeit, Arbeit, Arbeit. Und dennoch kommt man wieder, vielleicht schon im September.

Wolfgang Schönbeck